

# Traum geplatzt - der HSV muss weiter warten!

**DFB-POKAL** 35 Jahre nach letztem Finaleinzug: Freiburg eine Nummer zu groß. Bitterer Dreierpack vor der Pause

AUS DEM VOLKSPARK BERICHTEN

SIMON BRAASCH,  
LUIS VIEIRA HEINE  
und FLORIAN REBIEN

redaktion-sport@mopo.de



**Das Warten geht weiter und wer weiß, wie lange es dauern wird, bis die nächste Chance kommt. Nach dem 1:3 (0:3) gegen den SC Freiburg ist der HSV-Traum vom ersten DFB-Pokal-Finaleinzug seit 35 Jahren geplatzt. Der Tabellenfünfte der Bundesliga erwies sich dann doch als eine Nummer zu groß.**

Am Ende kassierten sie natürlich trotzdem Applaus, allein: Die Art und Weise der Ovationen entschieden sich doch erheblich von dem, was sich Fans und Profis des HSV

## HSV-KURZPÄSSE

**ALARM:** Kurz vor dem Wiederanpfiff zündeten einige HSV-Fans auf der Nordtribüne rote Pyrotechnik, vor dem Spielbeginn hatten Freiburger Anhänger selbiges im Gästeblock getan.

**AKTION:** Für insgesamt zwölf Minuten leuchteten auf den Werbebanden im Volkspark-stadion Friedensbekundungen auf Russisch und Deutsch, die DFB-Partner verzichteten für diese Zeit auf ihre Werbung.

**AUSLAUF:** Heute wird im Volkspark einmal trainiert.

**ANSAGE:** Tom Mickel, der gestern seinen 33. Geburtstag feierte, saß erneut auf der Bank. Für Marko Johansson war abermals kein Platz im Kader.

von diesem Abend erhofft hatten. Keine Sensation, kein Endspiel mit Hamburger Beteiligung. Stattdessen das etwas zu frühe Ende einer für den HSV starken Pokal-Saison.

Der Lohn war die Atmosphäre des gestrigen Abends. Verstopfte Straßen wegen eines HSV-Spiels, ein mit 57.000 Fans ausverkaufter Volkspark und komplett euphorisierte Fans. All das hatte es seit rund zwei Jahren nicht mehr gegeben. Heftige Spannung lag in der Luft. Schade nur, dass sie zügig verduftete.

„Die Rollen sind klar verteilt“, hatte HSV-Trainer Tim Walter vor der Partie gesagt und auf die Champions-League-Ambitionen der Freiburger verwiesen. „Aber das eine ist die Papierform, das andere die Wahrheit auf dem Platz. Das wollen wir versuchen, zu widerlegen.“

Zehn Minuten funktionierte es, länger nicht. Glatzel köpft vorbei (6.), gerade hatte der HSV damit begonnen, den Gegner auf Distanz zu halten – da schlug dieser eiskalt zu. Heuer Fernandes faustete in Bedrängnis etwas zu kurz, Petersen köpft ein – das frühe 0:1 (11.).

Ein Stich ins HSV-Herz, der Wirkung hinterließ. Heuer Fernandes spielte Sal-

lai den Ball in die Füße, Schonlau fälschte Höflers Schuss zum 0:2 ab (17.).

Schlimm genug für den HSV. Noch übler: Kurz zuvor warf ein Fan einen gefüllten Bierbecher auf den zum Eckstoß bereit stehenden Freiburger Günter, verfehlte ihn nur knapp.

Ein jähes Ende aller Hamburger Hoffnungen, erstmals seit 1987 wieder das Pokal-Finale zu erreichen. Und doch besaß der HSV die eine Chance, noch mal ins Spiel zurück zu kommen. Suhonen aber scheiterte aus elf Metern freistehend an SC-Keeper Flekken (26.).

Kein Anschluss, stattdessen der Knockout. Nach Heyers unbeabsichtigtem Tritt an den Kopf des gestürzten Schiedsrichters Aytakin auf Strafstoß, Grifo verwandelte zum 0:3 (35.).

Alles lief gegen den HSV an diesem Abend, auch bei Suhonens vermeintlichem 1:3 (38.) – der Finne stand einige Zentimeter im Abseits. Immerhin: Glatzel köpft kurz vorm Ende noch zum Anschlussstor ein (88.).



Deniz Aytakin entschied nach Sichtung der Video-Bilder auf Strafstoß.

Kein Finale also für den HSV. Nach 1988, 1997, 2009 und 2019 ging auch der fünfte Versuch, im Halbfinale zu bestehen, daneben. Stattdessen freut sich Freiburg auf

den 21. Mai und RB Leipzig oder Union Berlin, die heute den Finalgegner ausspielen.

Dem HSV bleibt nur die Erinnerung an eine grandiose Kulisse – und die Hoffnung, mit einem starken Saison-Endspurt vielleicht doch noch die Chance auf den Bundesliga-Aufstieg zu erhalten. Dafür muss er am Samstag in Regensburg bestehen. Anderer Wettbewerb, neue Chance.

## Der Kölner Keller sorgt für Frust

Mehrere strittige Szenen gegen die Hamburger

Mit Deniz Aytakin setzte der DFB einen seiner Top-Schiedsrichter für das Halbfinale an. Der 43-Jährige war gleich mehrfach auf die Hilfe von Video-Assistent Benjamin Brand angewiesen. Es waren Entscheidungen, die dem HSV so gar nicht

schmeckten. Beim Führungstor durch Nils Petersen etwa checkte der Kölner Keller eine mögliche Abseitsstellung von Roland Sallai. Der Ungar hatte Daniel Heuer Fernandes die Sicht blockiert, für das Gespann offenbar kein Grund, den Tref-

fer zurückzunehmen. Die erste diskutable Szene des Abends, nicht die letzte.

Richtig hitzig wurde es vor dem Elfmeter, der zum 0:3 führte. Nach Nico Schlotterbecks Ausrutscher wurde jener am Boden liegend von Moritz Heyer am Kopf ge-

troffen. Aytakin ließ die Szene zunächst weiterlaufen – um dann nach Intervention von Brand auf den Punkt zu zeigen. Zwei entscheidende, strittige Szenen. Nicht zwingend falsch, aber zumindest diskutabel – und bitter für den HSV.

## APPLAUS & PFIFFE?

**Heuer Fernandes:** Der Pokal-Held der vorherigen drei Runden erwischte diesmal keinen guten Tag, vor dem 0:1 mit seiner Parade unglücklich, das 0:2 leitete er mit einem schlampigen Pass ein. **Note 5**  
**Heyer:** Verursachte mit seinem Hinterkopf den Strafstoß, der zum 0:3 führte. Ansonsten bemüht, aber auch nicht wirklich auffällig. **Note 4,5**  
**Vuskovic:** Vor dem 0:1 mit einem Stellungsfehler. Das sah nicht gut aus. Der Rest war weitestgehend ordentlich. **Note 4**

**Schonlau:** Den Treffer zum 0:2 fälschte er unglücklich ab, spielte einige unsaubere Bälle. Das kann er besser. **Note 4**  
**Vagnoman:** Startete mit zwei Ballverlusten in das Spiel, steigerte sich dann deutlich und suchte immer wieder den Weg in die Offensive. Er machte allerdings zu wenig draus. **Note 4**

**82. Muheim:** -  
**Meffert:** Ein solide Auftritt. Oft am Ball. Ohne entscheidende Fehler. **Note 3,5**  
**Reis:** War nach seiner Pause im Spiel gegen Karlsruhe eigentlich ausgeruht, zu sehen war das nicht. Keine richtige Bindung zum Spiel. **Note 5**

**69. Kaufmann:** -  
**Suhonen:** Sehr engagiert und viel unterwegs. Einige gute Szenen, es fehlte nur der Ertrag. Vergab in der 26. Minute die große Chance zum 1:2. **Note 3**  
**85. Chakvetadze:** -  
**Jatta:** Hatte auf der rechten Seite viel Platz, den nutzte er immer wieder. Ein ständiger Aktivposten. Auch in der Defensive haute er sich voll rein. **Note 3**

**82. Alidou:** -  
**Glatzel:** Hätte nach fünf Minuten das 1:0 machen können. Danach direkt vor dem Tor lange nicht zu sehen. Sorgte am Ende aber immerhin noch für den Ehrentreffer. **Note 3,5**  
**Kittel:** Zurück in der Startelf, aber nicht in der Form, die den HSV wirklich weiterbringt. Setzte kaum Akzente. **Note 5**  
**SR Deniz Aytakin (Oberasbach):** Sprach viel und ließ sich von der Atmosphäre nicht beeinflussen. **Note 3**